



Ewiger Wald

EIN LEX-FILM DER N. S.-KULTURGEMEINDE

Deutscher Wald, deutsches Schicksal.

Foto 1936

Ewiger Wald

Deutschland 1936, Dokumentarfilm mit Spielhandlung

Filme der NS-Zeit sind im Kontext der staatlich beeinflussten Produktion und Rezeption zu sehen.

Inhalt: Großangelegter Versuch, im Sinne der "Blut und Boden"-Ideologie der Nationalsozialisten die Geschichte des deutschen Volkes als Geschichte des deutschen Waldes zu erzählen, hergestellt im Auftrag der NS-Kulturgemeinde, uraufgeführt am "Tag des Volkstums" ihrer Reichstagung. In einer Mischung aus Dokumentar- und Spielszenen spannt der Film seine Handlung von der Bronzezeit bis in die Gegenwart. Am Ende wird der deutsche Wald nach der Niederlage im Weltkrieg von Feinden abgeholzt und entsteht dann wieder neu als Fahnenwald der Hakenkreuzbanner.

Kommentare:

Sie haben diesen Film gesehen? Dann freuen wir uns auf Ihren Beitrag!

Regie: Hanns Springer, Rolf von Sonjevski-Jamrowski

Drehbuch: Albert Graf von Pestalozza, Carl Maria Holzapfel

Kamera: Sepp Allgeier, Werner Bohne, Otto Ewald, Wolf Hart, Guido Seeber, Wilhelm Georg Siehm, Heinrich Weidemann, Adolf Otto Weitzenberg, Bernhard Wentzel

Schnitt: Arnfried Heyne

Musik: Wolfgang Zeller

Darsteller: Aribert Mog

Produktionsfirma: Lex-Film, Albert Graf von Pestalozza (Berlin)

Produzent: Albert Graf von Pestalozza



Szenen aus dem Neuenburger Urwald: Germanen mit Speer, Rundschild und Pferd (Foto 1934)



Szenen aus dem Neuenburger Urwald: Ein Germanendorf wurde gebaut. (Foto 1934)



Szenen aus dem Neuenburger Urwald: Germanen Kleidung

(Foto 1934)



Szenen aus dem Neuenburger Urwald: Monumente der Steinzeit (Frau Dierks, Helga Trappen)



Szenen aus dem Neuenburger Urwald: Walter Stang (link) und Carl Georg Röver (Foto 1934)



Szenen aus dem Neuenburger Urwald: Rest der Grundmaurer (Foto 1979 Helmut Harms)



Im Urwald wurde der Film gedreht. Rest der Grundmauer (links: Josta Stiefs, Dieter Stiefs) Foto 2014